

16. VIII. 1916

\* (Der 50. Geburtstag Rudolf Greinz.)  
Rudolf Greinz, Tirols bedeutendster Romanschriftsteller und Humorist, wird heute fünfzig Jahre alt. Greinz ist durch und durch Tiroler. In seinen Büchern weht die frische Luft seiner Berge, das herzliche Lachen und der in der Majestät des Hochgebirges feierlich gewordene Ernst seiner Menschen vereinigen sich zu einer echten, im Volke wurzelnden und gemüts-tiefen Kunst. Ein gesunder Dichter und ein Humorist, der nicht sparsam kleine Bissen vorseht, hat Greinz manches mit Anzengruber gemeinsam. nicht zuletzt eine dramatische Gestaltungskraft, die auch seinen Humoresken eigen ist, wo er am liebsten in der Form des Dialogs erzählt. Als Romandichter hat Greinz begonnen, und im Roman sieht er sein eigentliches Arbeitsfeld. Andererseits führte ihn der Roman wieder zum Drama. Sein erster großer Roman erschien 1907. „Das stille Nest“ entrollt in dramatischen Bildern das Schicksal eines Priesters. Gute Zeichnung des kleinstädtischen Milieus und seiner Menschen ist diesem Werke nachzurühmen. Zwei Jahre später erschien der in Brigen spielende Roman „Das Haus Michael Senn“. Kulturell bedeutsam sind die beiden Romane „Gertraud Sonnweber“ (1912), wo herbe Bauernnaturen mit starker Kunst gestaltet werden und eine elementare Leidenschaft lebendig wird, und „Abtissin Berena“ (1914). Als Dramatiker hat Greinz Volksstücke, Schwänke und Schauspiele geschrieben. Einen durchschlagenden Erfolg errang er mit seinem Tiroler Stück „Die Thurnbacherin“ (1910), in dem ein allgemein menschliches Thema aus einem gegebenen Milieu heraus wuchtig dramatisiert wird. Die meisten Leser fand Greinz mit seinen vielen lustigen Tiroler Geschichten, die er unter verschiedenen Sammelnamen veröffentlicht hat. Er verfügt über einen drastischen, keck wirkungsvollen Humor und ist unermüdet im Auffinden neuer Pointen. Mit ein paar Strichen stellt er lebenskräftige Figuren auf die Bühne, und in frischen Dialektreden erzeugt er fortgesetzt Spannung.